

Heiterer Mozart und Klassiker von Brahms

Klaviertrio eröffnet Kammerkonzertreihe

Herford (rkl). Seit zwei Jahren musizieren die drei Asiatinnen als Klaviertrio zusammen. Kennengelernt haben sich Jimi Shin, 2. Konzertmeisterin der Nordwestdeutschen Philharmonie, Atsuko Oba (Piano) und Min Jung Suh (Cello) beim Studium an der Musikhochschule Detmold. Am kommenden Mittwoch, 26. Oktober, um 20 Uhr treten sie erstmals in Herford gemeinsam auf. Sie eröffnen damit im NWD-Studio die

neue Kammerkonzertreihe des Orchesters.

Auf dem Programm der koreanischen Streicherinnen und der japanischen Pianistin stehen ein frühes, heiter unschuldiges Klaviertrio von Wolfgang Amadeus Mozart (G-Dur, Nr. 1) sowie zwei Klassiker des Klavier-Trio-Repertoires: Mendelssohns Opus 49 d-Moll und Brahms' Opus 8, H-Dur.

Breits in ihrer Heimat sind die Drei als Solistinnen aufgetreten und haben zahlreiche Preise erhalten. Die Cellistin hat erst kürzlich den DAAD-Wettbewerb gewonnen. Bevor sie sich zusammenschlossen, hatten die jungen Künstlerinnen bereits in anderen kammermusikalischen Formationen Erfahrungen gesammelt. Als Trio möchten sie künftig häufiger zusammen auftreten, auch ein Konzert in Korea ist bereits geplant. Karten für das Konzert sind bei der Buchhandlung Otto und im Musikhaus Rieger erhältlich.

Nächster Kammerkonzert-Termin der NWD ist am 23. November der Solo-Abend von Pianist Julian Jia, der Werke von Bach bis Liszt spielt.



Jimi Shin (Geige), Atsuko Oba und Min Jung Suh (Cello) konzertieren gemeinsam. Foto: Matthes

Die Königin von Saba trifft den Froschkönig

Ausstellung mit künstlerischen Designobjekten

Herford (rkl). Die Design-Künstler Heike Knigge und Antonius Kloppenburg – Herforder Kunstfreunde als Initiator der »fair-art«-Ausstellung im Els-bach-Haus ein Begriff – stellen vom heutigen Samstag, 22. Oktober, bis zum 22. November im leerstehenden Ladenlokal neben dem »KunstWerk« an der Waltgerstraße 50 aus.

Der Titel der Ausstellung: »Zeit: Gleich« spielt wohl ebenso darauf

an, dass die beiden Paderborner gleichzeitig Skulpturen, Objekte und Skurriles ausstellen, als auch darauf, dass zeitgleich im Kunst-Werk die Gruppe »Carré« ihre Arbeiten präsentiert (siehe Lokal-seite 2). Die Eröffnungen finden ebenfalls zur gleichen Zeit, nämlich um 17 Uhr statt.

Heike Knigge präsentiert eine Auswahl so genannter Readymades. Aus diversen Fundstücken hat sie fantasievolle Objekte gefertigt, darunter der »Froschkönig«, ein zum Brunnen umfunktio-niertes Frisörbecken mit Schaufensterpuppenbeinen, und eine moderne Medusa.

Kloppenburg ergänzt diese spielerischen durch strengere Arbeiten, die sich zeitkritisch mit Themen wie Gewalt und Macht auseinandersetzen. Im Mittelpunkt steht seine zeitgenössische Version der »Einschiffung der Königin von Saba«, 1650 von Claude Lorraine gemalt, umgesetzt in eine bewegliche Skulptur.



Antonius Koppenburg und Heike Knigge (vertreten durch Tochter Ninja) stellen »Zeit:Gleich« aus. Foto: Matthes



Der Bielefelder Künstler Heiner Meyer zeigt auf Einladung des Herforder Kunstvereins seine ganz persönliche Pop-Art. Hier ist er mit einigen kleinformatigen Arbeiten (Öl, Schellack und Foto auf Leinwand) zu sehen. »Stars & Passion« ist seine dritte Ausstellung im Pöppelmann-Haus.

Elvis auf den Kopf gestellt

Kunstverein zeigt Heiner Meyer

Von Ruth Matthes (Text und Fotos)

Herford (HK). Fans der 50- und 60-er Jahre sind in den kommenden vier Wochen beim Kunstverein im Daniel-Pöppelmann-Haus genau richtig. Sie können dort all' ihre Lieblinge von Audrey Hepburn bis Marilyn Monroe, von Paul Newman bis Elvis bewundern. Allerdings künstlerisch fantasievoll abstrahiert durch Heiner Meyer.

Der Bielefelder Künstler war 1983 der erste junge Künstler, dem der Herforder Kunstverein ein Forum bot. Inzwischen ist Heiner Meyer ein arrivierter Maler, dessen ganz persönliche Version der Pop-Art von Kunstfreunden in New York und Tokio ebenso geschätzt wird wie in Moskau – »dort ist Sean Connery als Bond allerdings kein Begriff«, erzählt er schmunzelnd.

Bei einer Ausstellung in New York hätten ihn alle für einen Amerikaner gehalten. Kein Wunder, denn es sind vornehmlich die Helden der US-Filmindustrie, mit deren Wiedererkennungswert er in seinen Arbeiten spielt. »Meine Anregungen hole ich mir meist von

Fotos und Autogrammkarten, die ich auf einem speziellen Flohmarkt in New York erstehe«, erzählt Meyer. Sie dienen als Vorlage für großformatige Gemälde, die er dann durch viele weitere Elemente bereichert und verformt. In seinen kleineren Arbeiten sind die Fotografien aber auch direkt wiederzufinden, allerdings nachkoloriert und in Beziehung zu Schriftelementen oder anderen immer wiederkehrenden Motiven wie Mickey Mouse, Würfel oder Schmetterlingen gesetzt. Einige kleine Skulpturen im Foyer nehmen diese Themen ebenfalls auf.

Der Titel der Ausstellung, die am heutigen Samstag um 16.30 Uhr eröffnet wird und bis 20. November zu sehen ist, lautet »Stars & Passion«. So ist für Meyer der konkrete Gegenstand der Gemälde – ob Statue oder Star – nur vordergründig interessant. »Was mich reizt«, so sagt er, »ist das Spiel mit der Illusion, mit den Sehgewohnheiten und den Brüchen im Altbekanntem.«

Mittel der Abstraktion oder der Irritation sind zum Beispiel Übermalungen wie sie bei dem Gemälde von Shirley Temple auffallen. Meyer hat hier das Puppengesicht des Kinderstars bewusst teilweise verdeckt. Ähnlich ist er auch bei Audrey Hepburn vorgegangen. Ihr



Dieses Marilyn Monroe-Portrait (Happy birthday Mr. President), gehört zu der Reihe »Hommage an Baselitz«. Es entstand 2005 in Öl auf Leinwand.

hat er die schwarz-weißen Streifen der Verpackung einer Kosmetik-Firma durch das Gesicht gezogen. Die Aufschrift: »perfect make-up! Angel Face«. Einige Schellack-Flecken, deren Braunton der Künstler besonders liebt, ergänzen die Komposition.

Manche Werke – meist mit Öl, Lack oder Tusche gemalt – sind regelrechte Rätselbilder. So hat Meyer zum Beispiel eine Reihe großformatiger antiker Statuen, die er für das Museum Ludwig in Basel gemalt hat, weiter bearbeitet, so dass die Venus von Melos nun Besuch von Mickey Mouse und einem riesigen Damenfuß erhalten hat. »Die Bilder sind das Ergebnis eines Wandlungsprozesses«, sagt der Künstler. Als Hommage an Baselitz hat er als weiteres Mittel der Verfremdung einige Portraits verdreht: Nicht das Publikum, sondern Elvis selbst, steht hier Kopf.

Öffnungszeiten: dienstags bis samstags 14 bis 18 und sonntags 11 bis 18 Uhr. Führungen jeden Sonntag um 15 Uhr; Info-Veranstaltung für Pädagogen am Montag, 24. Oktober, 15 Uhr, Sonderführungen und Angebote für Kinder: ☎ 05221 / 648 89. Info: ☎ 189 689.



Audrey Hepburns Gesicht hat Meyer mit dem schwarz-weißen Logo einer Kosmetikfirma verbunden.



Zwei Helden der Jugend vereint: Rock'n'Roll-Star Elvis meets Mickey Mouse.

– Anzeige –

Der Preishammer!

Wir müssen verrückt sein!

Küchen-Insolvenzverkauf

reduziert bis
70%

SALESERVICE
Oststraße 33 · 32584 Löhne

Nur 5 Tage!

nur 25. bis 29.10.05 von 10.00 - 19.00 Uhr

Info:

0173 / 244 36 26

Im Auftrag von zwei Küchenherstellern verkaufen wir u.a. aus Insolvenzen von Küchenstudios, Ausstellungsaufösungen und Messen **45 Traum-Markenküchen** in Holz, Lack und Kunststoff, teilweise mit Granit-Arbeitsplatten, mit Top-Geräten und Zubehör von Miele, Imperial, AEG, Siemens und Küppersbusch, zu unglaublichen Schnäppchenpreisen. **Der weiteste Weg lohnt sich.** Lieferung und Montage sind selbstverständlich möglich.



Der Bielefelder Künstler Heiner Meyer zeigt auf Einladung des Herforder Kunstvereins seine ganz persönliche Pop-Art. Hier ist er mit einigen kleinformatischen Arbeiten (Öl, Schellack und Foto auf Leinwand) zu sehen. »Stars & Passion« ist seine dritte Ausstellung im Pöppelmann-Haus.

Elvis auf den Kopf gestellt

Kunstverein zeigt Heiner Meyer

Von Ruth Matthes (Text und Fotos)

Herford (HK). Fans der 50- und 60-er Jahre sind in den kommenden vier Wochen beim Kunstverein im Daniel-Pöppelmann-Haus genau richtig. Sie können dort all' ihre Lieblinge von Audrey Hepburn bis Marilyn Monroe, von Paul Newman bis Elvis bewundern. Allerdings künstlerisch fantasievoll abstrahiert durch Heiner Meyer.

Der Bielefelder Künstler war 1983 der erste junge Künstler, dem der Herforder Kunstverein ein Forum bot. Inzwischen ist Heiner Meyer ein arrivierter Maler, dessen ganz persönliche Version der Pop-Art von Kunstfreunden in New York und Tokio ebenso geschätzt wird wie in Moskau – »dort ist Sean Connery als Bond allerdings kein Begriff«, erzählt er schmunzelnd.

Bei einer Ausstellung in New York hätten ihn alle für einen Amerikaner gehalten. Kein Wunder, denn es sind vornehmlich die Helden der US-Filmindustrie, mit deren Wiedererkennungswert er in seinen Arbeiten spielt. »Meine Anregungen hole ich mir meist von

Fotos und Autogrammkarten, die ich auf einem speziellen Flohmarkt in New York erstehe«, erzählt Meyer. Sie dienen als Vorlage für großformatige Gemälde, die er dann durch viele weitere Elemente bereichert und verformt. In seinen kleineren Arbeiten sind die Fotografien aber auch direkt wiederzufinden, allerdings nachkoloriert und in Beziehung zu Schriftelementen oder anderen immer wiederkehrenden Motiven wie Mickey Mouse, Würfel oder Schmetterlingen gesetzt. Einige kleine Skulpturen im Foyer nehmen diese Themen ebenfalls auf.

Der Titel der Ausstellung, die am heutigen Samstag um 16.30 Uhr eröffnet wird und bis 20. November zu sehen ist, lautet »Stars & Passion«. So ist für Meyer der konkrete Gegenstand der Gemälde – ob Statue oder Star – nur vordergründig interessant. »Was mich reizt«, so sagt er, »ist das Spiel mit der Illusion und den Sehgewohnheiten und den Brüchen im Altbekanntem.«

Mittel der Abstraktion oder der Irritation sind zum Beispiel Übermalungen wie sie bei dem Gemälde von Shirley Temple auffallen. Meyer hat hier das Puppengesicht des Kinderstars bewusst teilweise verdeckt. Ähnlich ist er auch bei Audrey Hepburn vorgegangen. Ihr



Dieses Marilyn Monroe-Portrait (Happy birthday Mr. President), gehört zu der Reihe »Hommage an Baselitz«. Es entstand 2005 in Öl auf Leinwand.

hat er die schwarz-weißen Streifen der Verpackung einer Kosmetikfirma durch das Gesicht gezogen. Die Aufschrift: »perfect make-up! Angel Face«. Einige Schellack-Flecken, deren Braunton der Künstler besonders liebt, ergänzen die Komposition.

Manche Werke – meist mit Öl, Lack oder Tusche gemalt – sind regelrechte Rätselbilder. So hat Meyer zum Beispiel eine Reihe großformatiger antiker Statuen, die er für das Museum Ludwig in Basel gemalt hat, weiter bearbeitet, so dass die Venus von Melos nun Besuch von Mickey Mouse und einem riesigen Damenfuß erhalten hat. »Die Bilder sind das Ergebnis eines Wandlungsprozesses«, sagt der Künstler. Als Hommage an Baselitz hat er als weiteres Mittel der Verfremdung einige Portraits verdreht: Nicht das Publikum, sondern Elvis selbst, steht hier Kopf.

Öffnungszeiten: dienstags bis samstags 14 bis 18 und sonntags 11 bis 18 Uhr. Führungen jeden Sonntag um 15 Uhr; Info-Veranstaltung für Pädagogen am Montag, 24. Oktober, 15 Uhr, Sonderführungen und Angebote für Kinder: ☎ 05221 / 648 89. Info: ☎ 189 689.



Audrey Hepburns Gesicht hat Meyer mit dem schwarz-weißen Logo einer Kosmetikfirma verbunden.



Zwei Helden der Jugend vereint: Rock'n'Roll-Star Elvis meets Mickey Mouse.



Die Vorsitzende des Kunstvereins, Dr. Lore Blanke, mit den Augen dreier Filmstars: von oben: Grace Kelly, Audrey Hepburn und Marilyn Monroe.